

seine Vorgänger angefangen hatten; ihm blieb der schwierigste Theil des Werkes vorbehalten, die allgemeine Durchführung der kirchlichen Verordnungen, nachdem diese vorerst nur in Rom und seinem politischen Gebiete und in einzelnen Gegenden Italiens vor sich gegangen war. Durch Dekrete hätte Gregor nie das Kirchengesetz durchführen können, denn wenn Geistliche und Laien ihn nicht hörten, wie sollte er seine Verordnungen geltend machen? Er war allerdings ein ausgezeichnete Politiker, aber gerade deswegen wußte er am besten, welcher vielfältigem und heftigem Widerstande seine Reformation begegnen werde, und in dieser Rücksicht hätte er sie aufgeben müssen. Er unternahm sie dennoch, denn er vertraute auf den höheren Schutz der Kirche, der ihr von ihrem Stifter verheißten ist, und auf die Reformation, die auf einem andern kirchlichen Gebiete vorangegangen war und der seinigen den Weg bereitet hatte. Auch die Klöster hatten vielfach durch Simonie gelitten oder waren durch die Fülle ihres Besizes zu einem weltlichen Leben verlockt worden. Dieser Ausartung arbeiteten aber Männer entgegen, in denen der Geist fortlebte, welchen die Klöster in's Leben gerufen hatte, die der Welt ein neues Beispiel der Entfagung, der Andacht und der Arbeit für die höhere Bildung der Menschheit vor Augen stellten. Unter diesen nimmt das Kloster Klugny den ersten Rang ein, das 909 durch Abt Berno und Herzog Wilhelm den Frommen von Guyenne gegründet wurde. Es erneuerte die Strenge der Regel St. Benedikts, sein Ruhm durchdrang unter den Aebten Ddo, Aymar und Majolus die ganze europäische Christenheit und rief in einem kurzen Zeitraume hunderte ähnlicher Stiftungen in's Leben. So mehrten sich wieder die Anstalten, aus denen allseitig gebildete ernste Geistliche hervorgingen, wo die andere Jugend die Stätten frommer Erziehung und höheren Unterrichts fand. Noch wichtiger vielleicht war die Einwirkung der reformierten Klöster auf das Volk; der sittliche Ernst, das enthalttsame und doch so thätige Leben gefiel ihm, es bekam wieder einen Maßstab für die Anforderungen, welche die Kirche an die Geistlichen stellt, und verlangte von ihnen, wenn auch nicht dieselben Opfer, so doch sichtbare Nacheiferung. Als daher Gregor die Verordnungen wegen der Priesterehe und der Simonie erneuerte, so trat der bessere Theil des Klerus, alle Klöster und das Volk alsbald auf seine Seite und diese sittliche Macht war es, welche jene Verordnungen durchführte, nachdem Gregor selbst als Flüchtling gestorben war. Daß dieser Kampf zu Heinrichs Verderben ausschlug, daran trug er selbst die Schuld, einmal durch sein Lasterleben, sodann durch seine Treulosigkeit, mit der er auch die besseren Gegner behandelte; das ist jedoch nicht zu leugnen, daß die Herren, welche in Deutschland für die Sache der Kirche zu streiten erklärten, eigentlich für ihre dynastischen Interessen kochten.